

**Zur sofortigen Veröffentlichung**

**2004 – ein durchzogenes Jahr für die institutionellen Anleger  
in der Schweiz**

**Erwartete durchschnittliche Performance von rund 4% – Stabilisierung  
der Finanzsituation im Vergleich zu Ende 2003 – Vermehrt indirekte  
Immobilienanlagen – Sanierungsmassnahmen von der Hälfte der  
Institutionen eingeleitet**

---

**Nyon/Zürich, 21. Dezember 2004**

Der *Swiss Institutional Survey* ist eine vierteljährliche Online-Kurzumfrage über die Anlagen von institutionellen Anlegern in der Schweiz aus dem Sozialversicherungsbereich, d. h. Pensionskassen, Gemeinschafts- und Sammelstiftungen, Krankenkassen usw. Sie wird von Lusenti Partners – mit Sitz in Nyon – mit der Unterstützung der Credit Suisse Asset Management durchgeführt. Der Kurzbericht per 30. September 2004 erlaubt einige sehr aufschlussreiche Rückschlüsse auf das Finanzverhalten der Teilnehmer. Das Quartalsthema drehte sich um eine aktuelle Problematik: Sanierungsmassnahmen und Anpassungen im Anlagebereich. 163 Institutionelle, die am Stichtag insgesamt ein Vermögen von CHF 169,2 Milliarden verwalteten, nahmen an der Umfrage teil.

Der *Swiss Institutional Survey* stellt den Teilnehmern ein Verwaltungs- und Kontrollinstrument zur Verfügung, das einen unmittelbaren Nutzen bringt: Die Teilnehmer erhalten jedes Quartal kostenlos einen zweifachen individualisierten und detaillierten Vergleich ihrer Ergebnisse, je nach Grösse des Vermögens und Art von Institution, die so genannten *Peer Group Comparison*. Zudem werden die statistischen Daten in einem Bericht, dem *Quarterly Report*, kommentiert und veröffentlicht, der den

Teilnehmern und sämtlichen interessierten Kreisen kostenlos zur Verfügung gestellt wird (vgl. [www.institutionalsurvey.ch](http://www.institutionalsurvey.ch)). Die Umfrage umfasst zwei Teile. Der erste, dessen Struktur von Quartal zu Quartal gleich bleibt, enthält Grunddaten wie die Performance, den Deckungsgrad, die Asset Allocation und die Marktprognosen. Der zweite Teil steht im Zeichen eines aktuellen Themas (*Quarterly Focus*), das jedes Quartal ändert.

### **Die Ergebnisse sind beachtlich:**

**Den Anteil von Institutionen mit schwer wiegenden Problemen nicht überschätzen:** Mehr als die Hälfte (52%) der Teilnehmer gab an, dass sie keine Sanierungsmassnahmen treffen mussten. Die Anzahl und der Anteil von Institutionen mit schwer wiegenden Problemen, die korrigierende Massnahmen treffen mussten, werden fälschlicherweise zu hoch eingeschätzt.

**Die Sanierungsbemühungen betreffen gleichermassen den obligatorischen und den überobligatorischen Teil, sind aber noch nicht abgeschlossen:** Die Sanierungsbemühungen verteilen sich ziemlich gleichmässig auf den obligatorischen und den überobligatorischen Teil, wobei für den zweiten Bereich beträchtliche Anstrengungen erforderlich waren. Die Massnahmen sind in vollem Gange, werden weitergeführt und bei Bedarf verstärkt.

**Bei den Aktiven und der Finanzierung hat sich die Erhöhung des Beitragssatzes der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber finanziell deutlich ausgewirkt:** Die Sanierungsmassnahmen werden von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern gemeinsam getragen, und zwar über die Erhöhung der Beiträge.

**Die Sanierungsmassnahmen bei den Passiven und den Leistungen beschränken sich hauptsächlich auf die Senkung des Mindestzinssatzes:** Zu den übrigen Massnahmen zählen unter anderen die Senkung des Rentenumwandlungssatzes, die Abschaffung des Teuerungsausgleichs und die Reduktion des Leistungsziels.

**Vermögenserträge werden oft zur Finanzierung von allgemeinen Administrations- und Vermögensverwaltungskosten verwendet, weniger häufig jedoch für Frühpensionierungen und andere versicherungstechnische Leistungen:** 76% der Teilnehmer finanzieren mindestens einen Teil ihrer Kosten mit den Vermögenserträgen – und setzen sich somit Performanceziele, die über dem verwendeten Zinssatz liegen.

**Die schweizerischen Pensionskassen haben ihre strategische Asset Allocation unabhängig von der Entwicklung ihres Deckungsgrads angepasst:** 2/3 der Teilnehmer haben zwischen 2001 und 2004 ihre strategische Asset Allocation angepasst.

**Die Anpassung der strategischen Asset Allocation erfolgte einerseits über die Reduktion des Anteils an schweizerischen und ausländischen Aktien und andererseits über die Erhöhung indirekter Immobilienanlagen:** In den meisten Fällen – d. h. 75% – erfolgten die Anpassungen über eine beschränkte Reduktion (zwischen 0% und 5%) des Engagements in schweizerischen und ausländischen Aktien; in einigen Fällen belief sich die Reduktion auf mehr als 10%.

**In den Bereichen Organisation und Struktur zählten Reporting-Ausbau und Reglementsanpassungen zu den beiden häufigsten korrigierenden Massnahmen:** Diesen beiden Massnahmen folgten die Teilnahme an Weiterbildungskursen und Schulungen, die Überprüfung der Anlagestrategie und der Ausbau des Controlling.

**Stabilität und Stagnation bei den wichtigsten Finanzindikatoren im Vergleich zum Stand von Ende 2003:** Insgesamt konnte bei den Hauptindikatoren im Vergleich zum Stand von Ende 2003 eine grosse Stabilität festgestellt werden. Dies trifft zu auf den Deckungsgrad, die Schwankungsreserven und die effektive Asset Allocation.

**2004 reichten die Anlageerträge nicht aus, um die allgemeine Finanzsituation weiterhin anfälliger Institutionen zu verbessern:** Die Ergebnisse per Ende September liegen nur geringfügig über dem seit 2004 geltenden BVG-Mindestzinssatz (2,25%); die Gesamtperformance reichte nicht aus, um das finanzielle Gleichgewicht der Vorsorgeeinrichtungen zu verbessern. Dank des positiven 4. Quartals wird für 2004 voraussichtlich eine Gesamtperformance von durchschnittlich 3%, 3,5% oder 4% erreicht werden können.

**Verringerte Performance-Unterschiede zwischen den verschiedenen Anlagekategorien:** Per Ende September verringerten sich die Performance-Unterschiede, wobei die indirekten Immobilienanlagen die besten Ergebnisse lieferten (4,3%), gefolgt von den direkten Immobilienanlagen (3,2%), den Schweizer Aktien (2,9%) und den ausländischen Aktien. Die alternativen Anlagen (1,2%) schnitten im Vergleich zu den Obligationen in Devisen und Schweizer Franken weniger gut ab. Die Aktien werden – dank des positiven 4. Quartals – bei der Jahresperformance voraussichtlich den ersten Rang belegen.

**Ratlosigkeit bei den Anlagekategorien:** Bei den institutionellen Anlegern in der Schweiz lässt sich in Zusammenhang mit den Anlagekategorien, die aus taktischer oder strategischer Sicht zu Übergewichten wären, eine gewisse Ratlosigkeit beobachten.

**Der Deckungsgrad der Institutionen, die an der Kurzumfrage teilgenommen haben, nahm während des Quartals sehr geringfügig ab:** Der Deckungsgrad belief sich per 30. September 2004 auf 101,6% für den nicht mit dem Vermögen gewichteten arithmetischen Durchschnitt und auf 100,8% für den Median. Dadurch ergibt sich im Vergleich zum Stand per 30. Juni 2004 eine leichte Verschlechterung der Lage.

**Der Deckungsgrad sollte sich jedoch aufgrund der positiven Börsenergebnisse im 4. Quartal bis Ende 2004 erholen und sich wieder auf dem Niveau von Ende 2003 einpendeln:** Ausgehend von den Performances im 4. Quartal lässt sich prognostizieren, dass der Deckungsgrad im Jahresdurchschnitt den Stand per Ende 2003 erreichen oder sogar leicht übertreffen wird.

**Für die Schwankungsreserven haben sich die Institutionen einen Zielwert von rund 14% gesetzt:** Die Institutionen sind sich ihrer prekären Lage bewusst und sind gewillt, ihre Lage zu verbessern. Bei der Frage zum angemessenen Niveau ihrer Reserven geben sie im Durchschnitt einen Wert von 14% an.

**Die Teilnehmer erwarten in ihren Prognosen einen leichten Anstieg der Zinsen, stabile Devisen und einen bescheidenen Anstieg der Aktienkurse:** Die institutionellen Anleger in der Schweiz erwarten einen leichten Anstieg der Zinsen in den kommenden 12 Monaten (50 Basispunkte beim Schweizer Franken und beim Euro, 70 Basispunkte beim US-Dollar). Sie gehen von einer Stabilisierung des Schweizer Franken gegenüber dem US-Dollar und dem Euro aus. Die Aktien werden voraussichtlich eine bescheidene Performance, d. h. einen Kursgewinn zwischen 5% und 6%, erzielen.

###

Ausführlichere Informationen sind im Internet unter [www.institutionalsurvey.ch](http://www.institutionalsurvey.ch) abrufbar.

**Presse-Kontakt:**

Dr. Graziano Lusenti, Lusenti Partners LLC +41 22 365 7070  
[g.lusenti@lusenti-partners.ch](mailto:g.lusenti@lusenti-partners.ch)